

Dunkle Wolken, Regen, knappe 8° plus, Regenkombi bringt zusätzliche Wärme,.....nein, es ist nicht die traditionelle Heilig-Abend Ausfahrt, es ging 5 Tage in Richtung Atlantikküste, es ist die diesjährige

### **Pfingsttour vom 20.05. – 24.05.2010**

Es konnte also nur noch besser werden. Nach Pirmasens hörte es auf zu regnen und ab Zweibrücken war dann sogar die Straße trocken. Am ersten Tankstopp in Luxemburg zogen doch noch nicht alle die Regenklamotten aus, da die Temperaturen doch noch zu wünschen übrig ließen. Dies sah dann nach einem kurzen Teilstück durch die Ardennen bis Sedan, weiter auf der Nationalstrasse in Richtung St. Quentin ganz anders aus. Mittlerweile hatte es hier 20° plus und die Sonne schien ungetrübt vom Himmel. Nach St. Quentin fuhren wir noch ca. 200 km Autobahn an Amiens und Abbeville vorbei bis wir in Rue wieder die Autobahn verließen. Von hier aus waren es noch 20 km bis zum Ziel in Fort- Mahon Plage. Dort erwartete uns eine wunderschöne Ferienanlage mit kleinen Häusern direkt an angelegten Seen neben einem Golfplatz. Dies war nun der Ausgangspunkt der weiteren Aktivitäten.

Am nächsten Morgen nach einem ausgedehnten Frühstück ging es bei Sonnenschein und angenehmen Temperaturen in südlicher Richtung zur „Baie de Somme“. Das kleine Städtchen St. – Valery sur Somme ist immer einen Abstecher wert, allein wegen der Strandpromenade und den kleinen Fischrestaurants direkt an der mit Kopfsteinpflaster belegten Dorfstraße. Am Aussichtspunkt LaHourdel wenige Kilometer entfernt, konnten wir die Schiffe betrachten, die bei Ebbe an der Kaimauer im Sand lagen. Einige wenige konnten es sich natürlich nicht verkneifen Schuhe und Strümpfe auszuziehen und einen Spaziergang durch das Watt zu machen. Nach dieser etwas großzügigen Pause fuhren wir weiter an der Küstenstraße entlang, die uns durch die überwältigende Aussicht auf die Kreidefelsen immer wieder zum Anhalten und Staunen brachte. Am frühen Nachmittag erreichten wir die zwei zusammenhängenden Fischerstädte Mers-les-Bains und Le Tréport, die wiederum zum Verweilen am Hafen einluden. Auch hier an jeder Ecke ein Restaurant das das hiesige Nationalgericht Muscheln mit Pommes- Frites in Hülle und Fülle anbot. Nach weiteren 50 Kilometern nach Süden beschlossen wir in Ste-Marguerite direkt am Strand in einem netten Café noch einen Kaffee und ein leckeres Eis zu uns zu nehmen und dann die Rückfahrt nach Fort- Mahon Plage anzutreten.

Am Samstag stand dann der Norden der Picardie auf dem Programm. Wir waren früher als am Vortag auf der Piste und das war gut so. Wochenende, schönes Wetter, heißt für den Franzosen raus Richtung Strand, raus ans Meer. Entsprechend war auch der Verkehr in unserer Region. Leider gibt es in den Norden zunächst keine so malerische Küstenstraße wie in südlicher Richtung. Also ging es über die Nationalstraße über Berck, Le Touquet- Paris-Plage nach Boulogne-sur-Mer, danach sogar ein kleines Stück Autobahn, bis wir wieder an die Küste fahren konnten. Die Aussicht die uns dann da geboten wurde, entschädigte aber für die etwas langweilige Anfahrt bis hierher. Leider spielte weiter an der Küste entlang das Wetter nicht ganz so mit und hüllte den Aussichtspunkt Cap Gris- Nez, mit seinen Bunkeranlagen aus dem zweiten Weltkrieg, in leichten Nebel und kühle Atlantikluft. Wir fuhren die Opalküste weiter entlang bis nach Calais, dort war das Wetter dann freundlicher und wärmer. Auf dem schön angelegten Platz direkt vor dem Stadthaus machten wir unsere Mittagspause. Bei dem inzwischen aufgeklärten Wetter beschlossen wir, die Küstenstraße auch wieder zurückzufahren und das Museum in der Geschützstellung der „Batterie Todt“ zu besichtigen. Mit unglaublichen Eindrücken und sehr viel Gesprächs- und Diskussionsstoff machten wir uns nach einer Kaffeepause auf den Rückweg.

Sonntags, wiederum strahlender Sonnenschein, jedoch schon morgens sehr warm, fuhren wir ins Landesinnere. Eine schöne Strecke durch ein bewaldetes Tal mit Namen „Abbe de Valloires“ ließ die hohen Temperaturen gut aushalten. In Auxi-le-Chateau fuhren wir Richtung Amiens, um in das Tal der Somme zu gelangen. Abseits der Straße, direkt am Fluss, fanden wir ein einladendes Plätzchen um Mittag zu machen. Ob im Gras oder auf dem Bootssteg zu liegen, es war einfach Ruhe und Entspannung pur. Der Gedanke an die lange Rückfahrt am folgenden Tag bewog uns dazu, auf direktem Weg nach Fort- Mahon Plage zurück zu fahren, um dort noch etwas die Ferienanlage und die nähere Umgebung zu genießen. Da die Nachmittagstemperaturen bei über 25° Grad lagen, war ein Spaziergang zum Strand durch die Dünenlandschaft eine schweißtreibende Angelegenheit. Der tolle Sandstrand und das doch noch etwas kühle Atlantikwasser ließen das aber schnell vergessen. Der restliche Abend war dem Entleeren des Kühlschranks gewidmet, egal ob in fester oder flüssiger Form, die Kapazitäten des Gepäcks sind nun mal begrenzt. Fazit nach dem harten Abend war: SCHEE WAR'S.

Der Abreisetag Montag war ebenfalls ein wunderschöner Sonnentag. Nach der absolut unkomplizierten Abfahrt, nur Schlüsselabgabe, ohne langwieriges Abnahmeszenario (deshalb sehr empfehlenswert), begaben wir uns auf die Autobahn, über Amiens nach St. Quentin, um wieder über Sedan nach Belgien und über Luxemburg nach Deutschland zurück zu fahren. Dies auch aus Mautgründen, da diese Strecke gerade mal 6,70€ / Motorrad einfach kostet. Mit ein paar Tankstops und Kaffeepausen sind wir nach etwas mehr als 8 Stunden wieder in Rechtenbach gelandet.

Weitere Bilder auf unserer Homepage [www.motorradfreunde-rechtenbach.de](http://www.motorradfreunde-rechtenbach.de)

27.05.2010

Uwe Seufferle